

1659 Oktober 25.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT DER STADT LUZERN AN DEN LAND-  
VOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, HEINRICH II. ZURLAUBEN,  
RAT VON ZUG, BADEN

---

*Inhaltlich identisch mit AH 30/46 [Schreiben von Landammann und Rat von Nid-  
walden], ergänzend dazu:*

Tagsatzungsgesandte von Luzern: Christoph Pfyffer, Alfons Sonnen-  
berg.

Man berufe sich hiebei ausdrücklich auf die 1645 dem Gotteshaus  
St. Blasien gegebene Ortsstimme. Da nun diese aber der jüngst in  
Baden [an der Tagsatzung] herausgegebenen Erkenntnis zuwiderlau-  
fe, hebe man diese - sei sie doch aus Unkenntnis erfolgt - wie-  
der auf.

*"Wir befindent, das uf solliche wys unnd restriction das villbemelte Gotshaus  
lut deren A<sup>o</sup> 1652 getroffnen Tractaten mit abstatung der versprochenen Jars  
Zinsen nit byhalten könte, wann allso ein ieder sich an dem Tenor seiner yn-  
habenden haubtobligationen halten wirdt, hat niemand zu klagen, sonder kann  
einem ieden sein gebüer an dem orth, wohin er durch das Instrument gewisen  
wirdt, widerfahren."*

Diesen ihren Entscheid werde er, der Landvogt, hoffentlich zu  
respektieren wissen.

*"Wegen Sequester von Sant Blässyen. Empfangen den 5. Nov. 1659"*

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotizen von Heinrich II. Zurlauben  
AH 30, 244-246 - Blatt 245<sup>v</sup> und 246<sup>r</sup> leer

1659 August 18., Solothurn

A

SCHREIBEN VON JOHANN III. VON ROLL AN DEN LANDVOGT DER GRAF-  
SCHAFT BADEN, HPTM. HEINRICH II. ZURLAUBEN, OBERST-  
FELDWACHTMEISTER UND RAT VON ZUG, BADEN

---

Dass er anlässlich der Tagsatzung [zu Baden] in seinem Namen  
wider den Prälaten von St. Blasien [Franz I. Chullot] geklagt,  
habe er einerseits von seinem Sohne Johann Philipp [von Roll]  
vernommen, andererseits aber auch den *"Urthels Recessen"* entnehmen

können. Er danke ihm sehr dafür und werde dieses sein Entgegenkommen bestimmt nicht so schnell vergessen.

*"Undt aber die weylen dem Herren Landtvogt, krafft angelegtem Sequestri, von Oberkeit wegen die disposition über alle in der Graffschafft Baden befindliche St. Bläsische gefell zuo dem ende gebührt, damit einem iederem Creditori, so bey den selbigen gefellen seine iärliche zins einzuoforderen hatt nach gestaltsamme habende rechthen undt nach ordnung derselbigen Satisfaction beschechen undt gezinset werden möge; als würdt meines ermessens die noturfft ervordern, wie dan den Herren Landtvogt angelegenlichst ich hiemit pitte (Es bescheche die verwaltung derselbigen gefellen durch den Herren Propsten [von Klingnau, Sebastian Ziegler,] undt Jenige, So Sie zue vhor auch verwalten selbsten, oder ander von Herren Landtvogten hierzuo Verordnete) Er beliebe derselbigen Fidelitet hierzuo nach gestaltsamme der sachen sich versichern zulassen, undt Jhährliche rechnung des entpfangs undt einkomens von Imme einzuonemmen, darmit alles zuo abstatung der Jhärlichen Einheimischen Zinsen in diseren Landen zuo des Herren Landtvogts gewalt behalten werde.*

*Undt wan mir demnach wegen der Jenigen so mit ihrem rechten mir hierinnen praecedieren von ermelten gefellen Zuo entrichtung alter undt neüwer mir schuldigen zinsen undt kösten, wider verhoffen nichts in residuo überbliben solte, Ich wenigst Jhärlich Sechen undt verschaffen köndte, auf das durch die Jhärliche beschechende bezallung, denen so mir disfhals mit ihrem rechten vorghan, disere mir zuo underpfandt in der Eidtgnosschafft dienende undt sonderlich in der Graffschafft Baden ligende gefell melioriert undt nit deteriorie[r]t werden."*

Damit verhelpe er ihm zu seinem Recht.

---

Original, mit Siegel  
AH 30, 247-248 - Blatt 248<sup>r</sup> leer

1667 Juli 12., Zug  
BRIEF VON KARL MOOS AN LANDESHPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, RAT  
VON ZUG, [TAGSATZUNGSGESANDTER IN] BADEN

---

Aus dem Schreiben von Beat Kaspar [Zurlauben] werde er sicher vernommen haben, wie es im hiesigen Stadt- und Amtsrat zugegangen sei. Vetter Heinrich Ludwig [Zurlauben] habe eine mit der "pittschafft Undt Underschrift" von Landammann [Johann Franz] Schmid